Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Wo müssen in diesem Satz Kommas stehen: **„Um die Anlage zu verbessern (,) und zur Überbrückung des Besucherrückganges (,) errichten wir ab sofort neue Haltepunkte"?**

Antwort: Nirgends. Wohl wäre nach dem einleitenden Gliedsatz „Um ... zu verbessern" zur Abtrennung vor dem Hauptsatz „errichten wir ... Haltepunkte" ein Komma zu setzen, doch wird an den Gliedsatz das Adverbiale (Umstandsbestimmung) „und ... Besucherrückganges" angehängt, was den Wegfall des Kommas bewirkt. Vor dem ‚und' steht kein Komma, weil es sich hier um eine Aufzählung handelt. Wenn das Adverbiale gleichfalls in Form eines Infinitiv-(Nennform-)Satzes ausgedrückt würde (= und um den Besucherrückgang zu überbrücken), dann müßte nach ‚überbrücken' ein Komma stehen. Wenn anderseits Gliedsatz und Adverbiale in umgekehrter Reihenfolge ständen, müßte ein Komma stehen (= Zur Überbrückung des Besucherrückganges und um die Anlagen zu verbessern, errichten wir ab sofort neue Haltepunkte.). Der Satz lautet also richtig so: *Um die Anlagen zu verbessern und zur Überbrückung des Besucherrückganges errichten wir ab sofort neue Haltepunkte.* *teu.*

Wie lautet die Mehrzahl von ‚Bogen' in diesem Zusammenhang: **„Beachten Sie die antiken Bogen/Bögen"?**

Antwort: Hochsprachlich heißt es: der Bogen, die Bogen; die umgelautete Form ‚Bögen' ist süddeutsch und damit auch schweizerisch. Es kann bei uns also sehr wohl so heißen: *Beachten Sie die antiken Bogen,* aber auch: *Beachten Sie die antiken Bögen.* *teu.*

Wie schreibt man das Wort **‚Computronik'**, mit *c* oder *k*?

Antwort: Daß ‚Computer' so zu schreiben ist, ist bekannt. Wenn das Wort nun etwas verändert und vor allem mit einer im Deutschen üblichen Wortbildungssilbe versehen wird, dann liegt kein Grund mehr vor, an der fremden C-Schreibung festzuhalten. Wir schlagen daher *‚Komputronik'* vor. *teu.*

Muß das Verb in der Einzahl oder in der Mehrzahl stehen: **„In diesem Ausschuß wirkt/wirken der Angestellte Huber und der Beamte Weber mit"?**

Antwort: Da es zwei Personen sind, muß das Verb (Zeitwort) auch im Plural (Mehrzahl) stehen, also: *In diesem Ausschuß wirken der Angestellte Huber und der Beamte Weber mit.* *teu.*

Schreibt man ‚liebste' in diesem Satz klein oder groß: **„Diese Art von Musik war ihm das liebste/Liebste"?**

Antwort: Groß, weil damit ‚die liebste Sache' gemeint ist. Wenn es heißen würde: am liebsten, dann wäre die Kleinschreibung richtig. Also: *Diese Art von Musik war ihm das Liebste.* *teu.*

Ist hier ‚kein' oder ‚keinen' richtig: **„Hieraus ergibt sich kein/keinen Vorteil für den Schweizer"?**

Antwort: Richtig ist ‚kein', denn die Frage lautet: Wer oder was ergibt sich? Der Satz lautet also so: *Hieraus ergibt sich kein Vorteil für den Schweizer.* *teu.*

Ist es richtiger zu sagen ‚bis' oder ‚bis zum': **„Die Kinder haben bis/ bis zum 17. Oktober frei"?**

Antwort: Einwandfrei ist ‚bis zu'; ‚bis' *allein* ist eher umgangssprachlich, doch nicht einfach falsch. Falsch ist hingegen das bei uns oft gehörte ‚bis am'. Der Satz lautet also richtig: *Die Kinder haben bis zum 17. Oktober frei.* *teu.*

Welche Beugungsendung ist hier bei ‚schweizerisch' zutreffend: **„Das Angebot der Pax, schweizerischer/ schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaft, hat uns überzeugt"?**

Antwort: Das Adjektiv (Eigenschaftswort) ‚schweizerisch' ist Teil der Apposition (Beisatz) und muß als solche in demselben Kasus (Fall) stehen wie das Wort, auf das sie sich bezieht, hier somit Pax; und da dieses Wort im Genitiv (Wesfall) steht, muß der Satz so lauten: *Das Angebot der Pax, schweizerischer Lebensversicherungsgesellschaft,hat uns überzeugt.* *teu.*

In welchem Fall muß ‚stellvertretend' in der folgenden Apposition stehen: **„Ich höre, daß Sie auf eine Kandidatur als stellvertretender/ stellvertretenden Direktor verzichten"?**

Antwort: Appositionen (Beisätze) haben grundsätzlich im gleichen Kasus (Fall) zu stehen wie das Bezugswort. Mitunter ist es schwierig, den Bezug eindeutig auszumachen, denn auch die Logik spielt eine Rolle. Das ist hier der Fall. Obwohl es scheint, die Apposition beziehe sich auf ‚Kandidatur', so ist die eigentliche Beziehung doch die auf ‚Sie'. In solchen Fällen bleibt die Apposition im Nominativ (Werfall). Der Satz lautet also so: *Ich höre, daß Sie auf eine Kandidatur als stellvertretender Direktor verzichten.* *teu.*

Wie wird **‚Cynar',** der Name eines Aperitifs, richtig gesprochen?

Antwort: Dieses Wort ist von der Herstellerfirma der botanischen Nomenklatur für die Frucht der Artischocke: ‚Cynara scolymus', entnommen worden. Das Wort ist dem Griechischen entlehnt, wo es natürlich mit *k* geschrieben wird. Von daher gesehen, müßte dieses Wort eigentlich ‚kinar' gesprochen werden; doch ist es hier wie mit x anderen über das Latein zu uns gekommenen Wörtern, wo *k* durch *c* ersetzt wurde — entsprechend dem lateinischen Alphabet —, eigentlich aber auch *k* gesprochen werden müßte (vgl. Cäsar, das auch ‚käsar' zu sprechen wäre). Kurz und gut: der Name dieses Aperitifs ist *‚tsinar'* zu sprechen, auf gar keinen Fall ‚tschinar', wie man es so oft hören kann. *teu.*

Ist das Wort **‚Herr' in der Anschrift eines Geschäftes,** in dem der Vor- und der Familienname vorkommt, vonnöten?

Antwort: Das kommt drauf an. Wenn der Name zuerst zu nennen ist, dann ja; wenn er folgt, dann nein. Das sieht also so aus: *Herrn Hans Maier, Malergeschäft, Mozartstraße 10, 6004 Luzern,* oder: *Malergeschäft Hans Maier, Mozartstraße 10, 6004 Luzern.* *teu.*

Hat das Verb in der Einzahl oder Mehrzahl zu stehen: **„Am besten gefiel/gefielen mir die Landschaft und die Temperatur"?**

Antwort: Da der Satz zwei Subjekte (Satzgegenstände) hat: Landschaft und Temperatur, muß das Prädikat (Satzaussage) im Plural (Mehrzahl) stehen. Der Satz ist also so in Ordnung: *Am besten gefielen mir die Landschaft und die Temperatur.* *teu.*